



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

Nationaler Lehrplan Berufsfachschule Kauf- frau/Kaufmann EFZ

Fokus EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität

1. Lehrjahr

Trägerschaft: Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungs-
branchen (SKKAB)

Der nationale Lehrplan wurde im Nationalen Koordinationsgremium diskutiert und verabschiedet. Es ist somit für alle Berufsfachschulen für die Umsetzung der neuen Grundbildung gültig. Die Überarbeitungen werden nach Bedarf von der Trägerschaft initiiert und in der Verbundpartnerschaft verantwortet.

Version: 1.0, 14. Oktober 2021

Aktualisierte Version vom 08.02.2023

Begleitet durch:

Ectaveo AG
Raphael Bernauer
Andreas Bischoff
Patrick Bornet
Patrick Brändle
Markus Gsteiger
Aline Kellenberger
Flavio Maggi
André Mangold
Marika Musitelli
Oliver Richner
Jan Widmaier

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick	4
1.1	Einordnung	4
1.2	Grundsätze	4
1.3	Lektionentafel über die drei Lehrjahre	6
2	Erste Landessprache	7
2.1	Übersicht der Inhalte des Grundlagenfachs BM	7
2.2	Anzahl Lektionen	7
2.3	Fachliche Kompetenzen des RLP BM	8
2.4	Didaktischer Hinweis	9
2.5	Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1	10
3	Zweite Landessprache	11
3.1	Übersicht der Inhalte des Grundlagenfachs BM	11
3.2	Anzahl Lektionen	12
3.3	Fachliche Kompetenzen des RLP BM	12
3.4	Didaktischer Hinweis	13
3.5	Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1	14
4	Dritte Sprache / Englisch	15
4.1	Anzahl Lektionen	15
4.2	Didaktischer Hinweis	15
5	Finanz- und Rechnungswesen	16
5.1	Übersicht der Inhalte des Schwerpunktfachs BM	16
5.2	Anzahl Lektionen	16
5.3	Fachliche Kompetenzen des RLP BM	17
5.4	Didaktischer Hinweis	18
5.5	Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1	18
6	Wirtschaft und Recht	19
6.1	Übersicht der Inhalte des Schwerpunktfachs BM	19
6.2	Anzahl Lektionen	20
6.3	Fachliche Kompetenzen des RLP BM	20
6.4	Didaktischer Hinweis	21
6.5	Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1	22



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

7	Mathematik	23
7.1	Anzahl Lektionen	23
7.2	Didaktischer Hinweis	23
8	Geschichte und Politik	24
8.1	Anzahl Lektionen	24
8.2	Didaktischer Hinweis	24
9	Technik und Umwelt	25
9.1	Anzahl Lektionen	25
9.2	Didaktischer Hinweis	25
10	Handlungskompetenzbereich E «Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt»	26
10.1	Übersicht der Handlungskompetenzen	26
10.2	Anzahl Lektionen	26
10.3	Leistungsziele	27
10.4	Didaktischer Hinweis	27
10.5	Prüfungen im Rahmen der Erfahrungsnote EFZ	28

1 Überblick

1.1 Einordnung

Der «Nationale Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ / Fokus EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität» stellt ein Instrument zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität gemäss Anhang 1 des Bildungsplans zur Verordnung des SBFI vom 16. August 2021 über die berufliche Grundbildung für «Kaufrau/Kaufmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)» vom 16. August 2021 dar. Er umfasst drei lehrjahresspezifische Lehrpläne und vier fachspezifische Planungsdokumente. Der «Nationale Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ / Fokus EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität» berücksichtigt die relevanten Vorschriften gemäss Berufsmaturitätsverordnung und Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität.

1.2 Grundsätze

Der «Nationale Lehrplan Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ / Fokus EFZ mit lehrbegleitender Berufsmaturität» berücksichtigt folgende Grundsätze, denen bei der Umsetzung Rechnung zu tragen ist:

- Der Aufbau des Grundlagenwissens wird im Rahmen der BM sichergestellt.
- Die korrespondierenden Handlungskompetenzen werden in den Umsetzungskonzepten im Sinne von didaktischen Hinweisen für die Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen aufgenommen. Diese Einheiten finden im Rahmen der 400 BM-Lektionen statt, welche der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität des SBFI für die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft explizit vorsieht.
- Die zeitlich abgestimmte Aufteilung der Handlungskompetenzen auf die Lernorte stellt den Wechsel von der BM ins EFZ sicher.
- Im vorliegenden nationalen Lehrplan sind die Lern- und Teilgebiete gemäss Rahmenlehrplan sowie die entsprechenden fachlichen Kompetenzen übernommen worden. Die festgelegten fachlichen Kompetenzen pro Ausbildungsjahr orientieren sich inhaltlich am Dreijahresfahrplan des EFZ gemäss den «Nationalen Lehrplänen Berufsfachschule Kauffrau/Kaufmann EFZ». Die fachlichen Kompetenzen der BM-Teilgebiete sind teilweise auf unterschiedliche Ausbildungsjahre aufgeteilt worden. In der Umsetzung soll darauf geachtet werden, dass die Gesamtanzahl Lektionen pro Lerngebiet gemäss RLP eingehalten wird.
- Die Erfahrungsnoten im HKB A bis E werden im EFZ dispensiert.
- Die Abschlussprüfungen BM und EFZ werden getrennt durchgeführt.
- BM-Semesterprüfungen und BM-Abschlussprüfungen erfolgen entsprechend BMV und RLP BM.
- Das interdisziplinäre Arbeiten (IDAF / IDPA) erfolgt entsprechend BMV und RLP BM.
- Im Rahmen der «Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren EFZ Kaufleute» wird ein BM1-spezifischer Abschnitt eingefügt. Dieser legt die Grundlage für Dispensationsmöglichkeiten durch die Kantone im schulischen Teil bei der Abschlussprüfung EFZ im



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

HKB A und regelt ergänzend zur Bildungsverordnung weitere Umsetzungsfragen beim Übertritt aus dem Berufsmaturitätsunterricht in den EFZ-Unterricht.

- Die betrieblich organisierte Grundbildung mit lehrbegleitender Berufsmaturität kann auch mit einem Basislehrjahr mit Lehrvertrag absolviert werden. In diesem Fall ist eine Anpassung der Lektionentafel möglich, sofern die Bestimmungen der BMV und des RLP-BM eingehalten werden.

1.3 Lektionentafel über die drei Lehrjahre

	1. LJ	2. LJ	3. LJ	Total
Erste Landessprache	80	80	80	240
Zweite Landessprache	80	80	80	240
Dritte Sprache / Englisch	*	*	*	240
Mathematik	*	*	*	240
Finanz- und Rechnungswesen	80	100	120	300
Wirtschaft und Recht	80	120	100	300
Geschichte und Politik	*	*	*	120
Technik und Umwelt	*	*	*	120
«Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt»	100	80	0	180
IDPA	0	0	40	40
Sport	*	*	*	200
Total	*	*	*	2'220

* Keine Vorgaben pro Lehrjahr in Umsetzungskonzepten. Sequenzierung ist flexibel, im Ermessen Kanton / Schule festzulegen.

Die tägliche Anzahl Lektionen beträgt 9 Lektionen. Die zusätzlichen Lektionen sind z.B. im Rahmen von zusätzlichen Schultagen, Projekttagen etc. abzudecken.

2 Erste Landessprache

2.1 Übersicht der Inhalte des Grundlagenfachs BM

Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- Sozialkompetenz: eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten
- Arbeits- und Lernverhalten: Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen
- Interessen: Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen

2.2 Anzahl Lektionen

Für das Grundlagenfach «Erste Landessprache» stehen im ersten Lehrjahr **80** Lektionen zur Verfügung.

2.3 Fachliche Kompetenzen des RLP BM

Alle fachlichen Kompetenzen

1. Mündliche Kommunikation

1.1. Sprechen und Hören

1LS 1.1.1: Sie drücken sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache aus.

1LS 1.1.2: Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen.

1LS 1.1.3: Sie formulieren und begründen eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht.

1LS 1.1.4: Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen.

1LS 1.1.5: Sie sprechen in geeigneten Situationen frei.

1LS 1.1.6: Sie setzen verbale und nonverbale Kommunikation bewusst ein.

1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen

1LS 1.2.1: Sie planen gezielt verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen, bewegen sich darin sicher und reagieren situativ (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung).

1LS 1.2.2: Sie verwenden verschiedene Formen der Präsentation (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)

1LS 1.2.4: Sie beschreiben und setzen rhetorische Mittel der Rede ein.

1LS 1.2.5: Sie geben gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen.

2. Schriftliche Kommunikation

2.1. Lesen und Schreiben

1LS 2.1.1: Sie setzen Lesetechniken und -strategien gezielt ein.

1LS 2.1.2: Sie verstehen schriftliche Texte differenziert und erfassen das Wesentliche.

1LS 2.1.3: Sie drücken sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form aus.

1LS 2.1.4: Sie formulieren und begründen eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht.

1LS 2.1.5: Sie setzen sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt ein.

1LS 2.1.6: Sie nutzen eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen.

2.2. Textanalyse und Textproduktion

1LS 2.2.1: Sie verstehen verschiedene Textsorten und beschreiben sie in ihrer Wirkung (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)

1LS 2.2.3: Sie verfassen verschiedene Textsorten (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte).

1LS 2.2.4: Sie beschaffen und verarbeiten Informationen themenbezogen und verwenden Quellen wissenschaftlich korrekt.

3. Literatur und Medien

3.1. Verständnis von literarischen Werken

1LS 3.1.1: Sie lesen und verstehen in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum:
2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen)
3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Leben des Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Atemschaukel; Neuerscheinungen)

1LS 3.1.2: Sie arbeiten aus und wiedergeben eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre.

1LS 3.1.3: Sie erschliessen die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband und betten sie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld ein

1LS 3.1.4: Sie verstehen die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft.

3.3. Kultur- und Literaturgeschichte

1LS 3.3.1: Sie verstehen und ordnen die Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund und ein, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum:
Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur

2.4 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM werden in Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen vertieft. Dabei ist es wichtig, dass folgende berufliche Tätigkeiten trainiert werden.

Berufliche Tätigkeiten

Kundenorientiert und wertschätzend kommunizieren (aktiv zuhören, mit gängigen Fragetechniken Bedürfnisse klären und Gespräche leiten, nonverbale Signale deuten, Vertrauen aufbauen, mit Argumentationstechniken überzeugen, weitere gängige Gesprächstechniken einsetzen, über gängige Kanäle kommunizieren)

In interkulturellen Teams kommunizieren und arbeiten (Grundlagen interkultureller Kommunikation und Zusammenarbeit anwenden, eigene soziale, kulturelle und generationenbedingte Werte reflektieren)

Im Team Konflikte lösen

Kunden- oder Lieferantenbeziehung gestalten

Kunden- oder Lieferantenanliegen systematisch entgegennehmen, Erstauskunft sicherstellen und die erforderliche Weiterbearbeitung sicherstellen

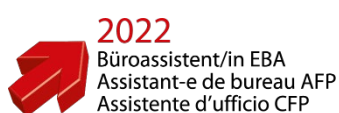
Informationsgespräche führen

Beratungsgespräche führen

Die Trainingseinheiten können von den BM-Lehrpersonen je nach persönlicher Unterrichtsplanung entsprechend ausgestaltet werden. Diese können regelmässig in den Unterrichtsablauf eingeplant oder am Block ausgestaltet werden. Es ist darauf zu achten, dass die



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

entsprechenden Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Praxisbeispielen und das Üben in Form von Rollenspielen oder Videoanalysen sind in diesem Bereich sehr geeignet.

2.5 Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1

Grundsatz

Sämtliche Prüfungen pro Semester beinhalten die fachlichen Kompetenzen aus dem RLP BM und werden als Semesternote in der BM geführt.

3 Zweite Landessprache

3.1 Übersicht der Inhalte des Grundlagenfachs BM

Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B2.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

3.2 Anzahl Lektionen

Für das Grundlagenfach «Zweite Landessprache» stehen im ersten Lehrjahr **80** Lektionen zur Verfügung.

3.3 Fachliche Kompetenzen des RLP BM

Alle fachlichen Kompetenzen
1. Rezeption
1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen
FS 1.1.1: Sie erkennen in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)
FS 1.1.2: Sie verstehen Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
1.2. Leseverstehen
FS 1.2.1: Sie durchsuchen vertraute Texte nach gewünschten Informationen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.
2. Mündliche Produktion und Interaktion
2.1. Mündliche Produktion
FS 2.1.1: Sie pflegen eine gut verständliche Aussprache und wenden die wichtigsten phonetischen Regeln richtig an.
FS 2.1.2: Sie kommen mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht.
FS 2.1.3: Sie präsentieren Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend und beantworten Nachfragen.
2.2. Mündliche Interaktion
FS 2.2.1: Sie setzen ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt ein, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken.
FS 2.2.2: Sie nehmen an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teil, drücken persönliche Meinungen aus und tauschen Informationen aus.
FS 2.2.3: Sie kooperieren zielorientiert, nehmen an Dienstleistungsgesprächen teil (Begriff gemäss GER) teil und begründen und erklären dabei die eigene Meinung und Reaktion.
FS 2.2.4: Sie führen Interviews, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen.
FS 2.2.5: Sie bewältigen auch weniger routinemässige Situationen mündlich (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren).
2.3 Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache
FS 2.3.1: Sie geben wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weiter.

3. Schriftliche Produktion und Interaktion

3.1. Schriftliche Produktion

FS 3.1.1: Sie wenden die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so an, dass die Texte verständlich sind.

FS 3.1.3: Sie schreiben kurze Berichte in einem üblichen Standardformat, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen.

3.2. Schriftliche Interaktion

FS 3.2.1: Sie tauschen in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung aus.

FS 3.2.2: Sie schreiben Notizen mit einfachen Informationen.

4. Sprachreflexion und Strategien

4.2. Rezeptionsstrategien

FS 4.2.3: Sie wenden Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat an.

4.4 Interaktionsstrategien

FS 4.4.1: Sie führen einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen.

FS 4.4.2: Sie wiederholen Teile von Gesagtem.

FS 4.4.3: Sie bitten andere, das Gesagte zu erklären.

FS 4.4.4: Sie wenden bewusst paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache an.

6. Kultur und interkulturelle Verständigung

6.3. Wirtschaft und Gesellschaft

FS 6.3.1: Sie vergleichen aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache.

FS 6.3.2: Sie vergleichen die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache.

6.4. Staat und Recht

FS 6.4.1: Sie stellen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vor.

3.4 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM werden in Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen vertieft. Dabei ist es wichtig, dass folgende berufliche Tätigkeiten trainiert werden.

Berufliche Tätigkeiten

Kundenorientiert und wertschätzend kommunizieren (aktiv zuhören, mit gängigen Fragetechniken Bedürfnisse klären und Gespräche leiten, mit Argumentationstechniken überzeugen, weitere gängige Gesprächstechniken einsetzen)



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

In interkulturellen Teams kommunizieren und arbeiten (Grundlagen interkultureller Kommunikation und Zusammenarbeit anwenden, eigene soziale, kulturelle und generationenbedingte Werte reflektieren)

Im Team Konflikte lösen

Kunden- oder Lieferantenanliegen systematisch entgegennehmen, Erstauskunft sicherstellen und die erforderliche Weiterbearbeitung sicherstellen

Die Trainingseinheiten können von den BM-Lehrpersonen je nach persönlicher Unterrichtsplanung entsprechend ausgestaltet werden. Diese können regelmässig in den Unterrichtsablauf eingeplant oder am Block ausgestaltet werden. Es ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Praxisbeispielen und das Üben in Form von Rollenspielen oder Videoanalysen sind in diesem Bereich sehr geeignet.

3.5 Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1

Grundsatz

Sämtliche Prüfungen pro Semester beinhalten die fachlichen Kompetenzen aus dem RLP BM und werden als Semesternote in der BM geführt.

4 Dritte Sprache / Englisch

4.1 Anzahl Lektionen

Für das Grundlagenfach «Dritte Sprache / Englisch» stehen für alle drei Lehrjahre insgesamt **240** Lektionen zur Verfügung.

4.2 Didaktischer Hinweis

Wenn bei einem Übertritt aus dem BM-Bildungsgang in den EFZ-Bildungsgang (ohne BM) (z.B. infolge einer Nicht-Promotion am Ende eines Semesters) die «Dritte Sprache / Englisch» die erste Fremdsprache EFZ darstellt, kommt der Berücksichtigung des praktischen Berufsalltags der Lernenden eine wichtige Rolle zu.

In diesem Sinne ist die Sequenzierung der fachlichen Kompetenzen des Berufsmaturitätsfachs «Zweite Landessprache» für das Fach «Dritte Sprache / Englisch» zu übernehmen.

Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM werden in Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen vertieft.

Dabei ist es wichtig, dass im ersten Lehrjahr folgende berufliche Tätigkeiten trainiert werden.

Berufliche Tätigkeiten

Kundenorientiert und wertschätzend kommunizieren (aktiv zuhören, mit gängigen Fragetechniken Bedürfnisse klären und Gespräche leiten, mit Argumentationstechniken überzeugen, weitere gängige Gesprächstechniken einsetzen)

In interkulturellen Teams kommunizieren und arbeiten (Grundlagen interkultureller Kommunikation und Zusammenarbeit anwenden, eigene soziale, kulturelle und generationenbedingte Werte reflektieren)

Im Team Konflikte lösen

Kunden- oder Lieferantenanliegen systematisch entgegennehmen, Erstauskunft sicherstellen und die erforderliche Weiterbearbeitung sicherstellen

Die Trainingseinheiten können von den BM-Lehrpersonen je nach persönlicher Unterrichtsplanung entsprechend ausgestaltet werden. Diese können regelmässig in den Unterrichtsablauf eingeplant oder am Block ausgestaltet werden. Es ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Praxisbeispielen und das Üben in Form von Rollenspielen oder Videoanalysen sind in diesem Bereich sehr geeignet.

5 Finanz- und Rechnungswesen

5.1 Übersicht der Inhalte des Schwerpunktfachs BM

Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrößen positionieren
- Arbeits- und Lernverhalten: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- Interessen: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

5.2 Anzahl Lektionen

Für das Schwerpunktfach «Finanz- und Rechnungswesen» stehen im ersten Lehrjahr **80** Lektionen zur Verfügung.

5.3 Fachliche Kompetenzen des RLP BM

Alle fachlichen Kompetenzen

1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung

1.1. Doppelte Buchhaltung

FR 1.1.1: Sie erklären Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien.

FR 1.1.2: Sie beschreiben Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau und zeigen deren Auswirkungen auf die Bilanz.

FR 1.1.3: Sie erläutern den Aufbau der Erfolgsrechnung.

FR 1.1.4: Sie erklären Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) und ordnen Konten richtig zu.

1.2. Geschäftsfälle

FR 1.2.1: Sie verbuchen einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe und erstellen Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln.

FR 1.2.2: Sie erklären die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung.

1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen

FR 1.3.1: Sie erfassen die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung.

FR 1.3.2: Sie wenden die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung an.

2. Geld und Kreditverkehr

2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs

FR 2.1.1: Sie erklären und führen die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis.

FR 2.1.2: Sie verbuchen und schliessen Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung ab.

2.2. Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST)

FR 2.2.1: Sie wenden die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen an.

FR 2.2.2: Sie berechnen Skonto, Rabatt und MWST.

2.3. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)

FR 2.3.1: Sie interpretieren und kontrollieren ein vorgegebenes Kontokorrentkonto.

FR 2.3.2: Sie verbuchen Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer).

FR 2.3.3: Sie erklären gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer.

2.4. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen

FR 2.4.1: Sie rechnen Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) um.

FR 2.4.2: Sie erfassen und verbuchen Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs).

3. Warenverkehr und Kalkulation

3.1. Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen)

FR 3.1.1: Sie verbuchen Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel und schliessen die Konten ab.

FR 3.1.2: Sie ermitteln zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn.

5.4 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM sind identisch mit den beruflichen Tätigkeiten.

Berufliche Tätigkeiten

Grundlagen von finanziellem und betrieblichem Rechnungswesen rechtskonform anwenden (Erfolgsrechnung, Bilanz, Ertrag und Aufwand, Hilfsbücher (Kreditoren, Debitoren), Anlagewesen, Liquidität, Deckungsbeitragsrechnung, Betriebsabrechnungsbogen)

Geschäftsfälle rechtskonform verbuchen

Rechnungsdokumente und Zahlungsaufträge erstellen

Zahlungsprozesse überprüfen und Optimierungsmassnahmen ableiten

Zwischen- und Jahresabschluss rechtskonform erstellen

Gängige digitale Hilfsmittel und Anwendungsprogramme zur Verarbeitung von Zahlen und Daten einsetzen (Excel anwenden)

5.5 Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1

Grundsatz

Sämtliche Prüfungen pro Semester beinhalten die fachlichen Kompetenzen aus dem RLP BM und werden als Semesternote in der BM geführt.

6 Wirtschaft und Recht

6.1 Übersicht der Inhalte des Schwerpunktfachs BM

Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden. Im Bereich **Betriebswirtschaftslehre** beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management. Im Bereich **Volkswirtschaftslehre** befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen. Im Bereich **Recht** erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen

6.2 Anzahl Lektionen

Für das Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» stehen im ersten Lehrjahr **80** Lektionen zur Verfügung.

6.3 Fachliche Kompetenzen des RLP BM

Alle fachlichen Kompetenzen

1. Unternehmerische Aspekte

1.1. Unternehmungsmodell

WR 1.1.1: Sie erklären ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels.

WR 1.1.2: Sie erkennen Anspruchsgruppen, leiten daraus mögliche Zielkonflikte ab und erklären diese.

WR 1.1.4: Sie erkennen Änderungen in den Umweltsphären und beurteilen mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer.

1.2. Bereich Leistung

WR 1.2.1: Sie verstehen Leistungsziele, leiten daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ab, erkennen Zielkonflikte und entwickeln Lösungsansätze.

2. Volkswirtschaftliche Aspekte

2.1. Märkte und nachhaltiges Wirtschaften

WR 2.1.2: Sie analysieren das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf.

2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften

WR 2.2.1: Sie erklären die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts und schätzen die Aussagekraft dieser Grösse ein, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung.

3. Rechtliche Aspekte

3.1. Rechtsordnung und Grundbegriffe

WR 3.1.1: Sie beschreiben die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems und nehmen dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahr.

WR 3.1.2: Sie beschreiben die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen.

WR 3.1.3: Sie charakterisieren die grossen Rechtsgebiete (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie ordnen Rechtsfälle in diese Gebiete ein.

WR 3.1.4: Sie setzen sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinander und befolgen bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung).

3.2. Zivilgesetzbuch

WR 3.2.1: Sie beschreiben die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen und leiten die rechtlichen Konsequenzen ab.

3.3. Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR)

WR 3.3.1: Sie unterscheiden die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung.

WR 3.3.2: Sie unterscheiden die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen.

3.4. Die einzelnen Vertragsverhältnisse

WR 3.4.1: Sie wenden die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) an.

6.4 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM werden in Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen vertieft. Dabei ist es wichtig, dass folgende berufliche Tätigkeiten trainiert werden.

Berufliche Tätigkeiten

Eigene Arbeit organisieren (Aufgaben, Termine und Ressourceneinsätze planen, Prioritäten setzen, Konsequenzen bei Terminabweichungen identifizieren und Massnahmen einleiten) und eigene Arbeitsorganisation optimieren

Kleinen Anlass planen (inkl. Umweltbelastung minimieren)

Anspruchsgruppen und deren Bedürfnisse in betrieblichen Prozessen identifizieren und Aufgaben ableiten

Betriebliche Prozesse verbessern

Aufbauorganisationen erstellen und dokumentieren

Physische und digitale Ablagestrukturen entwerfen

Text-, Tabellen- und Präsentationsdokumente zielgruppengerecht erstellen
(Word und PowerPoint anwenden)

Grundlegende Merkmale von betrieblichen Identitätskonzepten (Corporate Identity und Corporate Design) einhalten

Gängige administrative und personalbezogene Dokumente erstellen

Dokumente auf die sachliche und die sprachlich-formale Richtigkeit prüfen

Zentrale Elemente von anderen gängigen Verträgen (Lehrvertrag, Einzelarbeitsvertrag, Fahrniskauf, einfacher Auftrag, Mietvertrag, Darlehensvertrag, einfache Gesellschaft, Werkvertrag und Leasing) und weitere rechtliche Grundlagen einhalten

Die Trainingseinheiten können von den BM-Lehrpersonen je nach persönlicher Unterrichtsplanung entsprechend ausgestaltet werden. Diese können regelmässig in den Unterrichtsablauf eingeplant oder am Block ausgestaltet werden. Es ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Praxisbeispielen und das Üben anhand von Fallarbeiten sind in diesem Bereich sehr geeignet.



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

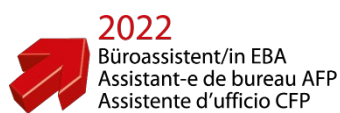
6.5 Prüfungen im Rahmen der Semesternote BM 1

Grundsatz

Sämtliche Prüfungen pro Semester beinhalten die fachlichen Kompetenzen aus dem RLP BM und werden als Semesternote in der BM geführt.



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

7 Mathematik

7.1 Anzahl Lektionen

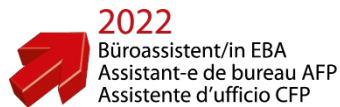
Für das Grundlagenfach «Mathematik» stehen für alle drei Lehrjahre insgesamt **240** Lektionen zur Verfügung.

7.2 Didaktischer Hinweis

Gemäss Rahmenlehrplan wird die Fähigkeit der Lernenden, Datenanalysen durchzuführen, besonders gefördert. Da diese Kompetenz auch in der EFZ-Grundbildung erworben wird, ist es wichtig, die Durchführung von Datenanalysen ausführlich zu trainieren.



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



8 Geschichte und Politik

8.1 Anzahl Lektionen

Für das Ergänzungsfach «Geschichte und Politik» stehen für alle drei Lehrjahre insgesamt **120** Lektionen zur Verfügung. 40 Lektionen können zwischen den Ergänzungsfächern «Geschichte und Politik» und «Technik und Umwelt» verschoben werden.

8.2 Didaktischer Hinweis

Gemäss Rahmenlehrplan wird die Fähigkeit der Lernenden, Recherchen durchzuführen, besonders gefördert. Da diese Kompetenz auch in der EFZ-Grundbildung erworben wird, ist es wichtig, die Durchführung von Recherchen ausführlich zu trainieren.

9 Technik und Umwelt

9.1 Anzahl Lektionen

Für das Ergänzungsfach «Technik und Umwelt» stehen für alle drei Lehrjahre insgesamt **120** Lektionen zur Verfügung. 40 Lektionen können zwischen den Ergänzungsfächern «Geschichte und Politik» und «Technik und Umwelt» verschoben werden.

9.2 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Die fachlichen Kompetenzen des Rahmenlehrplans BM werden in Trainingseinheiten anhand von beruflichen Situationen vertieft. Dabei ist es wichtig, dass folgende berufliche Tätigkeiten trainiert werden:

Berufliche Tätigkeiten

Umweltbelastung bei Anlässen und Veranstaltungen über geeignete Massnahmen minimieren

Vorgaben hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Nachhaltigkeit in betrieblichen Prozessen umsetzen

Weiter wird gemäss Rahmenlehrplan die Fähigkeit der Lernenden, Dokumentenanalysen, Datenauswertungen und -interpretationen durchzuführen, besonders gefördert. Da diese Kompetenzen auch in der EFZ-Grundbildung erworben werden, ist es wichtig, diese ausführlich zu trainieren.

Die Trainingseinheiten können von den BM-Lehrpersonen je nach persönlicher Unterrichtsplanung entsprechend ausgestaltet werden. Diese können regelmässig in den Unterrichtsablauf eingeplant oder am Block ausgestaltet werden. Es ist darauf zu achten, dass die entsprechenden Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen. Der Einsatz von Praxisbeispielen und das Üben anhand von Fallarbeiten sind in diesem Bereich sehr geeignet.

10 Handlungskompetenzbereich E «Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt»

10.1 Übersicht der Handlungskompetenzen

Handlungs- kompetenz	Arbeitssituation
e.1	Applikationen im kaufmännischen Bereich anwenden
<p>Kaufleute wenden die gängige Software ihres Arbeitsbereichs an. Sie nutzen und betreuen digitale Arbeitsumgebungen und Tools und organisieren digitale Austauschgefäße. Kaufleute arbeiten mit Datenbanken und Inhaltsverwaltungssystemen (Content Management Systemen) und aktualisieren Inhalte und Daten. Dabei berücksichtigen sie übergreifende und betriebsinterne Datenschutzrichtlinien.</p> <p>Kaufleute instruieren unterschiedliche Anspruchsgruppen zu den Anwendungsmöglichkeiten der eingesetzten Software und Systeme.</p> <p>Sie erkennen gängige Risiken oder Gefahren bzgl. Datensicherheit und leiten entsprechende Massnahmen stufengerecht ein. Technologische Problemstellungen, die sie selbst bearbeiten können, lösen sie selbstständig, andernfalls leiten sie diese zeitnah an die zuständigen Stellen weiter.</p>	
e.2	Informationen im wirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich recherchieren und auswerten
<p>Kaufleute recherchieren methodengestützt Informationen, filtern diese und bereiten sie entsprechend dem Bedarf der auftraggebenden Stelle auf. Dazu nutzen sie unterschiedliche Informationsquellen, sei das von Personen, online oder über die betrieblichen Daten- und Ablagesysteme.</p> <p>Kaufleute verarbeiten gewonnene Informationen, indem sie diese für eine Verwendung zu einem späteren Zeitpunkt dokumentieren und organisieren. Dabei berücksichtigen sie die Regeln des Urheberrechts und des Datenschutzes und die betrieblichen Vorgaben (z.B. bei sensiblen Daten).</p>	
e.4	Betriebsbezogene Inhalte multimedial aufbereiten
<p>Kaufleute erstellen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit zuständigen internen Stellen Unterlagen und Informationsmittel. Dabei nutzen sie entsprechend der Zielsetzung Bilder, Videos, Text, Ton usw.</p> <p>Sie bereiten Inhalte mit geeigneten Programmen auf. Dabei berücksichtigen sie Zielsetzung, Zielgruppen und Informations- und Medienkanal.</p> <p>Kaufleute erstellen für die verschiedenen Informationsmittel und Medienformate Vorlagen.</p>	

10.2 Anzahl Lektionen

Für den Handlungskompetenzbereich E stehen im ersten Lehrjahr **100** Lektionen zur Verfügung.

10.3 Leistungsziele

Die inhaltliche Ausgestaltung der Leistungsziele EFZ sind in den Umsetzungskonzepten EFZ ausformuliert.

Alle EFZ-Leistungsziele

- e1.bs1a: Sie wenden gängige Applikationen im kaufmännischen Bereich an. (K3)
- e1.bs1b: Sie erläutern die wesentlichen Aspekte und Herausforderungen beim Arbeiten in der Cloud. (K2)
- e1.bs3a: Sie erklären die wichtigsten Schritte bei der Aktualisierung von Anwendungsprogrammen und Betriebssystemen. (K2)
- e1.bs3b: Sie aktualisieren Anwendungsprogramme sowie Daten und Inhalte in Datenbanken und Inhaltsverwaltungssystemen (Content Management Systemen). (K3)
- e1.bs5a: Sie lösen regelmässig auftretende Probleme und Aufgaben bei der Nutzung gängiger digitaler Programme, Software und Geräte im kaufmännischen Bereich. (K3)
- e1.bs7a: Sie leiten Massnahmen ab, um den Energieverbrauch am Arbeitsplatz zu reduzieren. (K3)
- e2.bs1a: Sie nutzen verschiedene Methoden und Hilfsmittel für die Recherche von Informationen aus dem wirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich. (K3)
- e2.bs2a: Sie wenden sicherheitsrelevante Massnahmen bei Recherchen im Internet an. (K3)
- e2.bs3b: Sie erkennen und definieren an einfachen Rechercheaufträgen die wichtigen Daten und Informationen. (K3)
- e2.bs3c: Sie plausibilisieren Rechercheergebnisse. (K4)
- e4.bs1a: Sie setzen die wichtigsten Aspekte bei der visuellen und auditiven Gestaltung (Bild, Ton, Film) von Informationen zielgruppenorientiert um. (K3)
- e4.bs1b: Sie erläutern den Aufbau eines Drehbuchs für Audio- und Videoproduktionen. (K2)
- e4.bs1c: Sie bestimmen situationsgerecht digitale Tools für die Aufbereitung von Unterlagen und Informationsmitteln. (K3)
- e4.bs1d: Sie erstellen mit gängigen Anwendungsprogrammen einen Gestaltungsentwurf für verschiedene Unterlagen und Informationsmittel. (K3)

10.4 Didaktischer Hinweis

Der Berufsmaturitätsunterricht in verschiedenen Fachgebieten erfolgt punktuell mit einem engen Bezug zum praktischen Berufsalltag der Lernenden. Damit wird sichergestellt, dass die Lernenden weitere Fertigkeiten aus dem Handlungskompetenzbereich E «Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt» trainieren (z.B. «recherchieren» entsprechend HK e2 beim Ergänzungsfach «Geschichte und Politik», «Daten analysieren» entsprechend HK e2 und e3 beim Grundlagenfach «Mathematik», «Dokumente analysieren» und «Daten auswerten und interpretieren» beim Ergänzungsfach «Technik und Umwelt» oder die Anwendung von Word, Excel und PowerPoint bei verschiedenen BM-Fächern).



Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio



2022
Büroassistent/in EBA
Assistant-e de bureau AFP
Assistente d'ufficio CFP

10.5 Prüfungen im Rahmen der Erfahrungsnote EFZ

Grundsatz

Dispensation von der Erfahrungsnote EFZ (analog andere HKB, Regelung auf Stufe Bildungsverordnung).